

# Herausforderung und Chance

## Zukunftsweisende Organisation

**des Studiums** CampusNet, das integrierte Studien- und Prüfungsverwaltungssystem der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, geht in Betrieb. Die tief greifenden Auswirkungen der damit verbundenen Verwaltungsprozesse spüren vor allem auch die Fachbereiche.

Im Februar 2009 haben die Studierenden der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zum ersten Mal vollen Zugriff auf CampusNet, das integrierte Studien- und Prüfungsverwaltungssystem der Mainzer Hochschule. In den Herbst- und Wintermonaten des Jahres 2008 sind zuvor sukzessive die Module für den Studierendenservice, das Prüfungsmanagement und das Lehrveranstaltungsmanagement sowie das Online-Portal für Lehrende in Betrieb genommen worden.

„Die Einführung von CampusNet greift tief in die Struktur von Studium und Lehre dieser Universität ein, gerade in der Frage der Organisation. Der Start des Online-Portals für Studierende ist somit ein Meilenstein in der revolutionären Neuordnung der Studien- und Prüfungsverwaltung“, erläutert Prof. Dr. Bernhard Einig, Leiter der Abteilung Studium und Lehre, „und dazu ein besonders großer unter den vielen kleinen und größeren Bausteinen eines langen und vielfältigen Prozesses, der damit noch lange nicht abgeschlossen ist.“

„Für den Fachbereich 05 ist der Februar ein Starttermin, nicht das Ende einer Entwicklung“, bestätigt Dr. Doris Lindner. Sie ist im Fachbereich-Servicebüro des FB 05 – Philosophie und Philologie verantwortlich für die Organisation der Rahmenbedingungen zur Einführung von CampusNet. „Dabei stellt nicht die Nutzung der neuen Verwaltungssoftware als Handwerkszeug die größte Herausforderung für einen Fachbereich dar“, erklärt Lindner. Dahinter stehe vielmehr eine umfassende Neuordnung zentraler Verwaltungsprozesse binnen kurzer Zeit – „und das ist eine neue Dimension, die alle administrativen Veränderungen der letzten Jahre übertrifft.“



„Es macht Spaß, so etwas aufzubauen“: Dr. Doris Lindner, Prof. Mechthild Dreyer und Annette Elbert (v.l.)

Dr. Doris Lindner nennt einige Zahlen, die hinter dieser Komplexität stecken: Alleine im FB 05 müssen künftig bis zu 40.000 Modulprüfungen und -Teilprüfungen im Jahr als rechtsverbindliche Prüfungsleistungen dokumentiert und verwaltet werden. Zu den verschiedenen administrativen Aufgaben, die im Zuge der Einführung von CampusNet neu organisiert werden müssen, kommt für den FB 05 die Raumverwaltung mit über 1.200 Lehrveranstaltungen pro Woche für rund 14.900 Erstfachstudierende im eigenen Fachbereich sowie in den Fachbereichen 02 und 07 hinzu. Insgesamt, so haben die Expertinnen des Fachbereichs errechnet, bedeutet die Verwaltungsreform eine Steigerung verschiedener administrativer Aufgaben und Vorgänge um bis zu 530 Prozent. „Die Entscheidung für die modularisierten Studiengänge hatte deshalb den Aufbau einer neuen Verwaltungsstruktur samt der Software CampusNet zur unvermeidbaren Konsequenz“, betont Prof. Mechthild Dreyer, seit dem Sommersemester 2008 Dekanin des Fachbereichs 05.

### Die Verwaltungsreform bedeutet eine Steigerung verschiedener administrativer Aufgaben und Vorgänge um bis zu 530 Prozent

Die beiden ersten Semester, in denen CampusNet eingesetzt wird, bringen sicher Probleme mit sich, die zurzeit noch niemand einschätzen kann. „Das hat aber nichts mit dieser Software zu tun, sondern

mit der schieren Komplexität des Prozesses – mit SAP wäre es nicht anders“, sagt Dreyer. Äußerlicher Ausdruck der neuen Struktur im Fachbereich Philosophie und Philologie sind fünf „Studienbüros“ mit insgesamt 62 Mitarbeitern aus Wissenschaft und Verwaltung, die als Studienmanager, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsverwaltungsmitarbeiter, sowie als Studiengangsbeauftragte oder Studienfachberater zusammenarbeiten. Um diese Stellen zu besetzen, hat der Fachbereich zwischen Juli und September 2008 acht neue Ausschreibungsverfahren mit 178 Bewerbern bestritten und insgesamt 19 verschiedene Stellenbeschreibungen erstellt. Zwei der Büros sind dabei auch räumlich komplett neu eingerichtet worden.

An der gesamten Universität wird es künftig 32 Studienbüros geben – „flächendeckend in allen Fachbereichen und für alle Studiengänge, erläutert Einig. Die Studienbüros organisieren und dokumentieren jeden Schritt des Studiums und garantieren das vollständige Studienangebot. Dazu kommen 13 Prüfungsämter in allen Fachbereichen. Denn mit der Einführung modularisierter Bachelor- und Master-Studiengänge ist künftig jede einzelne Lehrveranstaltung mit einer Prüfungsleistung verbunden.

Das hat nicht nur quantitative, sondern auch erhebliche qualitative Auswirkungen, betont Annette Elbert. Die Juristin ist Leiterin der Prüfungsverwaltung des Fachbereichs 05. „Jede Modulabschlussprüfung ist künftig eine rechtlich angreifbare Teilprüfung“, sagt die Juristin. Besonders wichtig war für Elbert

deshalb, bei der aufwändigen Neustrukturierung der Studienverwaltung dafür zu sorgen, dass Formfehlern künftig durch klare und einheitliche Abläufe vorgebeugt wird. „Insgesamt bietet diese Reform tatsächlich die Chance, einheitlichere Verwaltungsabläufe einzuführen und die Verwaltung innerhalb des Fachbereichs weiter zu professionalisieren“, stimmt Lindner zu.

**„Jede Modulabschlussprüfung ist künftig eine rechtlich angreifbare Teilprüfung“**

Dazu hat ein Team von so genannten Modellierern mehr als 500 Prüfungsordnungen aller Fächer für CampusNet adaptiert, damit das System bei Be-

darf auch auf eine alte Magisterprüfungsordnung zurückgreifen kann. Parallel sind 1,5 Millionen Datensätze erfasst worden, die neben den aktuellen Studierenden auch jene der vergangenen Jahre erfasst – insgesamt knapp 90.000 Personen.

Zurzeit nämlich zieht die Dekanin ein vorsichtig positives Resümee des Prozesses: Auch wenn es immer wieder chaotische Momente gegeben habe, seien die zahlreichen Gespräche doch insgesamt positiv verlaufen. In der fächerübergreifenden, intensiven Kommunikation sieht die Philosophieprofessorin einen wichtigen Baustein für den Erfolg der Umstrukturierung: Insbesondere die Zusammenarbeit des Fachbereichs mit der Abteilung Studium und Lehre funktioniere exzellent.

„Es macht bei aller Belastung einfach Spaß, so etwas aufzubauen“, sagt die Leiterin der Prüfungsverwaltung Annette Elbert über den laufenden Prozess. Dem stimmt Dr. Doris Lindner zu – obwohl sie sich für den FB 05 mehr Zeit für diesen enormen Veränderungsprozess gewünscht hätte. Positiv sieht die Verwaltung des Fachbereichs auch die Chancen zur Personalentwicklung im wissenschaftsstützenden Bereich, die sich aus der Neustrukturierung ergeben: Insofern die bisher übliche Sekretariatsarbeit durch komplexere Aufgaben ergänzt würde, gebe es nun die Möglichkeit zum Aufstieg in besser dotierte Stellen.

Peter THOMAS ■

# Shakespeare digital

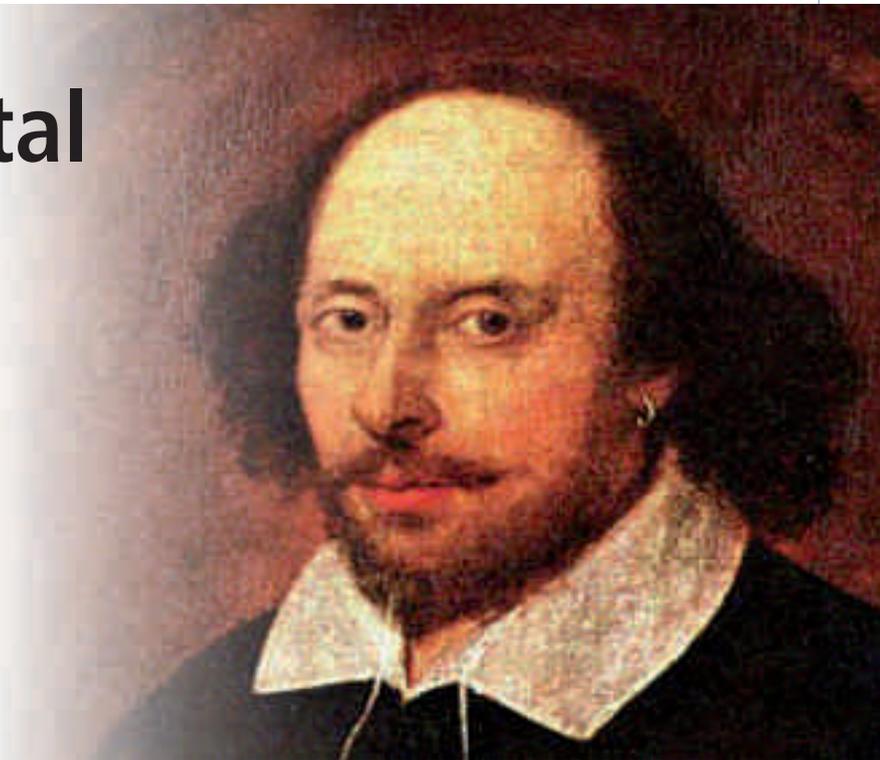
## Einmaliges Bildarchiv zu Shakespeare-Dramen ist jetzt online verfügbar

Mitte November 2008 wurde in der Universitätsbibliothek die Web-Version des Shakespeare-Bildarchivs Oppel-Hammerschmidt vorgestellt. Das Besondere: Die Sammlung umfasst rund 3.500 bisher unveröffentlichte Illustrationen zu sämtlichen Werken William Shakespeares aus fünf Jahrhunderten, die sogar bis in die Lebenszeit des Dichters zurückreichen. Unter den rund 800 Künstlern, die Szenen und Charaktere aus Shakespeares Stücken bildkünstlerisch aufarbeiteten, finden sich so bekannte Namen wie William Turner, Salvador Dalí und Marc Chagall. Den Nutzern des Online-Archivs bietet sich die Möglichkeit, per Suchmaske nach verfügbaren Darstellungen zu einzelnen Werken, sogar szenenspezifisch, nach Einzelthemen oder auch nach den Darstellungen eines bestimmten Künstlers zu suchen.

Den Grundstein für das weltweit einzige Bildarchiv dieser Art legte im Jahr 1946 der Shakespeare- und Goethe-Forscher Prof. Dr. Horst Oppel. Nach seinem Tod übernahm Prof. Dr. Hildegard Hammerschmidt-Hummel seine Sammlung und erweiterte sie auf circa 7.000 bildkünstlerische Darstellungen. Schließlich ging das Archiv im Jahr 2005 als Schenkung in den Besitz der Mainzer Universitätsbibliothek über – mit der Verpflichtung, die bisher unveröffentlichten Bestände elektronisch zu erfassen und öffentlich zugänglich zu machen. Dieses interdisziplinäre Großprojekt wurde jetzt durch das gemeinsame Engagement der Universitätsbibliothek und der Zentralen Datenverarbeitung (ZDV) realisiert.

Derzeit ist das Projekt auf allen im Uninetz registrierten Rechnern frei zugänglich über die Internetseiten der Universitätsbibliothek: <http://www.ub.uni-mainz.de/6295.php>.

Kathrin VOIGT ■



**KONTOSTAND so GRAU wie die JAHRESZEIT?**

**cip** Wir haben ständig Studentenjobs an zeitlich flexible Studentinnen für Helferleistungen in Produktion und Lager im Raum MZ + WI zu vergeben.

*CIP city personalbüro gmbh · Bahnhofstr. 15 · 55116 Mainz  
mainz@city-personalbuero.de · Tel.: 06131 / 22 6000*